

Franz Joachim Schultz: WAS BLEIBT VON GÜNTER GRASS?

Anmerkungen zu meiner Ausstellung „In memoriam Günter Grass“
im Anderen Museum, Bayreuth



Was wird von Günter Grass bleiben? *DIE BLECHTROMMEL*, *DER BUTT*, *DIE BOX*? Oder eines seiner anderen erzählenden Werke? Die Gedichte? Seine politischen Schriften? Sein künstlerisches Werk? Von seinem Kollegen und Freund Heinrich Böll ist wenig geblieben. Wer liest heute noch *ANSICHTEN EINES CLOWNS* oder *GRUPPENBILD MIT DAME*?

Werfen wir einen Blick nach Frankreich. Das beliebte *Magazine littéraire* hat es nicht für notwendig erachtet, zu Grass' Tod einen längeren Artikel, geschweige denn ein Themenheft zu publizieren. In der Juni-Ausgabe 2015 finden wir (Nr. 381, S. 6) eine Porträtzeichnung von Raymond Moretti, die dieser zum Grass-Themenheft 1999 gezeichnet hat. Dazu eine fünfzeilige Notiz mit der Überschrift „Der letzte Trommelwirbel“. Es heißt da, Grass habe vor seinem Tod noch ein Werk vollenden können mit dem Titel „Vonne Endlichkeit“, das im Sommer im Steidl Verlag erscheinen wird. Dazu der Hinweis, dass darin Poesie und Prosa vereint seien. Und dann noch ein paar Fakten: Nobelpreis 1999, er war das Gewissen der Linken, ein emblematischer Schriftsteller (was immer das ist) im Deutschland der zweiten Hälfte des XX. Jahrhunderts. Er habe erleben müssen, dass sein Ruf getrübt wurde, weil er erst 2006 zugegeben habe, in der Waffen-SS gewesen zu sein. Das war's. Mehr wird wohl nicht in Frankreich zu Grass bleiben. Und in Deutschland wahrscheinlich auch nicht?



Ich selber hatte zu Grass lange Zeit ein gespaltenes Verhältnis. Im Gymnasium hatte ich einen progressiven Deutschlehrer, der schon 1966 mit uns siebzehnjährigen Schülern *KATZ UND MAUS* gelesen hat. Ich war damals von phantastischer Literatur fasziniert, las Edgar Allan Poe, entdeckte H. P. Lovecraft und andere Autoren dieser Art. Romane und Erzählungen mit zeithistorischem Hintergrund interessierten mich nicht. Die Masturbationsszene in *KATZ UND MAUS* fand ich einerseits gewagt, aber auch ekelhaft. Überhaupt bin ich der Meinung von Volker Hage, der in seinem Nachruf im *Spiegel* geschrieben hat, all diese Sexszenen in Grass' Werk seien eine Art „Kraftmeierei“; in der *BLECHTROMMEL* oder im *BUTT* beispielsweise. Doch es war gerade der *Butt*, mit dem ich zu Grass gefunden habe. Kurioserweise las ich ihn in Paris, wo ich von 1979 bis 1981 lebte, wo Grass seine *Blechtrommel* geschrieben hat. Da bin ich ihm auch mal persönlich, wenn auch nur aus der Ferne, begegnet. Im Goethe-Institut war eine Lesung von ihm angekündigt. Ich machte mich zeitig auf den Weg, um noch einen guten Platz zu bekommen, fand aber an der Tür einen Hinweis, die Lesung sei wegen einer Bombendrohung abgesagt worden. Was tun mit dem angebrochenen Abend? Ich ging zu meinem Lieblingsbistro im Quartier Latin. Und da saß er, umringt von Fans und Freunden, denn dieses Bistro (*La Palette*) war auch mal sein Lieblingsbistro gewesen.

Das ausufernde und stellenweise märchenhafte Fabulieren im *BUTT* gefiel mir, und ich nahm mir vor, Grass nun mehr im Auge zu behalten. In den folgenden Jahren las ich gewiss nicht alles von Grass. Meine literarischen Interessen gingen in ganz andere Richtungen. Als aber sein Roman *EIN WEITES FELD* von vielen (zum Teil böseartig) verrissen wurde, dachte ich mir: Da will ich doch mal schauen, ob diese Kritikaster Recht haben. Und sie hatten aus meiner Sicht kein Recht, höchstens ein bisschen. Ich jedenfalls habe diesen Roman mit Vergnügen gelesen. Damals schrieb ich eine Rezension (*Bayreuther Ab- und Zufälle* Nr. 28/29, Okt. 1995, S. 1-3) und kam zu dieser Erkenntnis: „Ist es eine Anmaßung, jetzt schon (1995) einen Roman über die letzten sieben Jahre in Deutschland zu schreiben? Vielleicht. Aber ein Versuch ist es wert, und dieser Versuch ist Grass über weite Strecken gelungen. Grass' Thema ist brandaktuell, die Betroffenen leben noch, es ist nur zu verständlich, dass sie aufschreien, wenn sie der Meinung sind, falsch dargestellt zu sein.“ Im Übrigen war ich wie Grass der Meinung, dass die deutsche Wiedervereinigung nicht so Hals über Kopf hätte durchgezogen dürfen.

Auch in den folgenden Jahren habe ich nicht alles gelesen, was Grass noch geschrieben hat. Einzelne Kapitel aus *MEIN JAHRHUNDERT*, längere Passagen aus *GRIMMS WÖRTER*, *UNKENRUF* und anderes. Aber ich war immer mehr beeindruckt von seiner Schaffenskraft, auch von seinem künstlerischen Werk. Und genau diese Vielfalt, die zahlreichen Facetten dieses Werks möchte ich in meiner Ausstellung zeigen.



Dabei folge ich keinem Konzept. Wie in meinen früheren Ausstellungen im *Anderen Museum* präsentiere ich einen umfangreichen, begehbaren Zettelkasten, in dem der Besucher seinen Weg finden muss. Er findet hier fast alle wichtigen Werke von Grass (meist in Erstausgaben), Bücher über Grass, Fotos und andere Bilder, Plakate. Des weiteren zahlreiche Berichte und Nachrufe, alle *Spiegel*-Ausgaben mit Grass auf der Titelseite. So auch Marcel Reich-Ranicki als rasender Bullpit, der den Roman *EIN WEITES FELD* zerreißt. Der Besucher kann an jeder Stelle innehalten, Platz nehmen und in den offen präsentierten Büchern und Artikeln lesen. Er kann sich so ein mehr oder weniger umfangreiches Bild von Grass machen und mit dem Bild vergleichen, das er bisher von ihm hatte.

DAS ANDERE MUSEUM

FRIEDRICH-PUCHTA-STR. 12
95444 BAYREUTH

Dauer der Ausstellung: 29. Juni – 23. August 2015

Kontakt: 0 15 77 – 15 89 000

Geöffnet: Di + Do: 13 – 16 h / So: 11 – 14 h

Jeden Sonntag gibt es um 11 h eine etwa einstündige Führung durch die Ausstellung

Das andere Museum ist auch auf [Facebook](#)